



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN

# Diversitäts- und Geschlechterforschung:

Eine Wahlverwandtschaft in  
methodologischer Perspektive

Andrea D. Bührmann  
Institut für Diversitätsforschung,  
Universität Göttingen



Diversity Research Institute  
Georg-August-Universität  
Göttingen

# Struktur

- Stand der Dinge
- Re-Konstruktion widersprüchlicher Diskursstränge in der Diversitätsforschung
  - Vorgestellt am Beispiel der Debatte um DiM
- Methodologische Perspektive: intersektionale Forschung
- Aufhebung der Widersprüche in einer reflexiven Diversitätsforschung
- Fazit



# Stand der Dinge

- Formierung einer Forschung über Diversität  
Erforschung verschiedener Konfigurationen diverser Dimensionen von Diversität, ihren Ursachen & Wirkungen
- Disziplinierung und Normalisierung?
- Verhältnisbestimmungen zu anderen Disziplinen, insb. (in den) Gender studies
  - gender mainstreaming vs. diversity management
  - Geschlechterforschung vs. Diversitätsforschung
  - gemeinsamer Fokus?



# Widersprüchliche Diskursstränge

funktionalistisch-  
positivistischer Strang

kritisch-  
emanzipativer Strang

z.B. auf das DiM

funktionalistische Ausrichtung

vs. Emanzipative Ausrichtung

Diversität: Unterschiede &  
Gemeinsamkeiten

Fokus auf

vs.

zentrale ‚Achsen der  
Ungleichheit‘ und andere

‚Natur‘ der Dimensionen/Kategorien

positivistische Perspektive

vs.

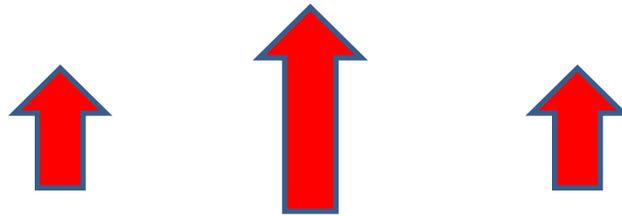
Kritische Perspektive

**Reflexive Diversitätsforschung**



# Kritische Perspektive: intersektionale Operationalisierung

- Interkategorial orientierte Studien



- Intrakategoriale orientierte Studien
  - Zentrale Masterkategorie
- Anti/rekonstruktive orientierte Studien
  - Interdependente Herkunft



# Intersektionale Vorsichtsregulative

- **Regel der Konstitution:** gegen additives ‚Aufrechnen‘ werden konstitutive Verhältnisse angenommen
- **Regel der kategorialen Konnexion:** die Strukturen und dimensionaligen Eigenlogiken der konstitutiven Verhältnisse werden in ihrer historischen Herkunft & gesell. Auswirkungen erforscht
- **Regel der kategorialen Provisorien:** ‚zentrale‘ Achsen der Ungleichheit werden ‚nur‘ provisorisch als relevant unterstellt



# Fazit

- Reflexive Diversitätsforschung:
  - Nutzt methodologische Einsichten der intersektionalen (Geschlechter)Forschung
  - De-zentriert empirisch-konkret einer Masterkategorie zugunsten diverser Konfigurationen
- Bestimmungsmomente einer reflexiven Diversitätsforschung
  - Syst. Reflexion der eigenen **Position im Feld**
  - Syst. Reflexion der eigenen **Theorien & Methoden**
  - Syst. Reflexion des eigenen **Kritikstandpunktes**



- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
- Für weitere Nach/Fragen:  
[andrea.buehrmann@uni-goettingen.de](mailto:andrea.buehrmann@uni-goettingen.de)

